

Zur Rede gestellt

Hoffmann, Pauli, Wachter und Moses erklären, warum sie als Bürgermeister gewählt werden wollen

Schüler der Adolf-Reichwein-Schule haben die Bürgermeisterkandidaten bei einer aufschlussreichen Podiumsdiskussion zu verschiedenen Themen befragt. Applaus verdient sich alle vier.

VON FRANK SALTENBERGER

Neu-Anspach. Ob zur Kommunalwahl oder zur „Europawahl“, an der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) ist die Podiumsdiskussion eine probate Methode, sich mit dem politischen Zeitgeschehen auseinander zu setzen. Eine Podiumsdiskussion mit den Kandidaten zur bevorstehenden Bürgermeisterwahl gehörte daher gewissermaßen zu den Pflichtübungen der Schüler, vor allem aus den Powi-Kursen und den Abschlussklassen, denn da sind auch viele Erstwähler dabei.

Dass nicht alle Schüler aus Neu-Anspach kommen, ist dabei nicht entscheidend: „Das Thema Kommunalpolitik und Bürgermeisterwahlen ist für alle Schüler wichtig“, sagte ARS-Lehrer Hartmut Stamm, der zusammen mit Lehrer Sven Weinhold die Veranstaltung vorbereitet hatte. Aber bevor das Moderatoren-Trio aus Charlotte Stöckl, Luis Hawlitschek und Bastian Holers den Kandidaten auf den Zahn fühlte, hatten diese die Gelegenheit, sich persönlich mit ihren Schwerpunkten vorzustellen.

Der jüngste der Kandidaten, Dominic Wachter, 24 Jahre, „outete“ sich als ARS-Schüler, versprach, sich für die Belange der Jugend einzusetzen und rechtfertigte seine Kandidatur mit dem Anspruch und der Pflicht der Jugend, sich politisch zu engagieren. Routinier An-



Wie kann Neu-Anspach für Jugendliche attraktiver werden? Klaus Hoffmann, Thomas Pauli, Andreas Moses und Dominic Wachter (v. li.) versuchten, bei den Schülern zu punkten. Fotos: fms

dreas Moses, der als unabhängiger Kandidat ins Rennen geht, nannte als Schwerpunkte die Bürgerbeteiligung, die Finanzprobleme der Stadt sowie die Förderung von Gewerbe, Natur und Umwelt. SPD-Kandidat Thomas Pauli nannte ebenfalls die Finanzen und das Gewerbe. Er will sich für Haushalts-transparenz einsetzen und keine weiteren Belastungen der Bürger und Vereine zulassen.

Amtsinhaber Klaus Hoffmann (CDU) hob die positiven Dinge der letzten zwölf Jahre seiner Amtszeit hervor, zählte die Heisterbachstraße und andere umgesetzte Projekte auf – einschließlich der Ansiedlung von McDonald's.

„Warum sollten gerade Sie gewählt werden?“, wollten die Schü-

ler von den vier Kandidaten dann wissen. Wachter hob erneut zu einem Plädoyer für die Jugend an, Moses versprach, die Bürger mitzunehmen, Pauli, die Spaltung in der Stadt zu schließen, und Hoffmann warb für sich als Moderator der Politik und Ideengeber für eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt.

Wichtige Aufgabe

„Wie wollen Sie Bürgerbeteiligung erreichen?“, lautete die nächste Frage. Wachter bezeichnete es als wichtige Aufgabe, Bürger zum Engagement zu bewegen, allein in deren Eigeninteresse, und Moses will zu allen wichtigen Themen, bevor sie in die Gremien gehen, Bürgerversammlungen abhalten. Pauli äußerte dazu eine gewisse Skepsis, denn die Diskussion um die Windkraft habe im Vorfeld wenig Interesse gefunden. Nur 60 Bürger seien zu einer Versammlung gekommen, und keiner sei dagegen gewesen. Ähn-

lich sah es auch Hoffmann, der auf die vier regelmäßigen Bürgerversammlungen im Jahr hinwies. Zudem hätten schon immer Bürgerversammlungen zu wichtigen Themen stattgefunden, so unter anderem zur Einführung der Biotonne und der Straßenbeitragsatzung.

„Wie wollen Sie die Stadt für Jugendliche attraktiver machen?“ Auf diese Frage antwortete Wachter, es müsse doch möglich sein, Investoren, beispielsweise für eine Bowlingbahn oder eine Discothek, nach Neu-Anspach zu holen. Moses meinte, es müsse noch mehr geschehen, verwies aber auch auf das von ihm als Vorsitzender der Handballer veranstaltete Pfingstturnier. Pauli zählte das Jugendhaus und drei Jugendzentren als bestehende Angebote auf, wollte sich der Investorensuche Wachters aber anschließen. Hoffmann verwies hingegen auf schon umgesetzte Angebote wie den Beachvolleyballplatz und die Einführung eines Nachtbusses,

den er nach der Schließung der Usinger Discothek zusammen mit Usingen eingerichtet habe. Was die Investorensuche betraf, dämpfte er die „Visionen“ der anderen.

Was die Entschuldung der Stadt angeht, so war nicht viel Konkretes zu erfahren. Die Ansiedlung von Gewerbe und mehr Einkommensteuerzahler will man haben. Pauli glaubt, im Verwaltungshaushalt sei noch Einsparpotenzial und nannte salopp Bleistifte als Sparziel, was Hoffmann herausforderte. „Kinder sind keine Bleistifte“, sagte er und nannte die fünf Millionen Euro Kosten, die mit der Kreisumlage und den Personalkosten der größte Ausgabeposten seien. Moses und Wachter sehen Land und Bund bei einer besseren finanziellen Ausstattung der Kommunen in der Pflicht.

Mit Fragen aus dem Publikum ging die intensive Diskussion zu Ende, und da musste sich Moses noch der Frage nach seiner Verurteilung wegen der Veruntreuung

von Mandantengeldern stellen. Es sei niemand zu Schaden gekommen, sagte der Politiker. Er habe verspätet Zahlungen geleistet, was ein Fehler gewesen sei.



„Warum sollten wir gerade Sie wählen?“ Auch Tamara aus der 13f hakte mit Fragen nach.

Bürgermeister Wahl
am 12. März
Neu Anspach